



[Home](#)

[Übungen und Trainingstipps](#) ▾

[Equine Sarkoide](#) ▾

[Seminare und Unterricht](#)

[Termine](#)

[Trainingsbuch Bodenarbeit](#)

[Startseite](#) » [Allgemein](#) » [Artgerecht, liebevoll, anders: Die alternative Pferdehaltung](#)

Artgerecht, liebevoll, anders: Die alternative Pferdehaltung

Veröffentlicht am 8. November 2016 von FÜ(h)rPferd // 0 Kommentare



Das sagen meine Kunden:

rate5.me

Bewertungen
Fü(h)rPferd Horsemanship

★★★★★

„Sehr empfehlenswert“
5,0 von 5,0 aus 11 Bewertungen

[Kundenstimmen lesen](#)

Vor kurzem habe ich in die Runde der Bloggermädels und -jungs gefragt, ob jemand bei mir einen Gastartikel zum großen Thema „**Mach es anders – sei alternativ**“ veröffentlichen möchte. Und siehe da: neben einem tollen **Text zum Thema Islandpferde** von **Slaka** kommt nun das Thema alternative Pferdehaltung von Jenny. Jenny ist 32 Jahre jung und Pferdenärrin seit ihrer Kindheit. Sie wohnt in der Nähe von Erding und betreibt seit Ende 2014 mit ihrem Freund Karl-Heinz eine Pferdepenion – den Birkenhof Wölling.

Hier ist – nach vielen Umgestaltungen und schlaflosen Nächten, die die beiden brütend über Literatur und Webseiten zur Pferdehaltung verbracht haben – mittlerweile ein kleines Paradies entstanden. Über ihre Erfahrungen rund um den Hof, die Möglichkeiten moderner Pferdehaltung und allem voran das Ziel, Pferde glücklich zu machen, schreibt sie nun seit Anfang 2016 auf ihrem Blog www.horse-love.com.

Ihr Artikel hat mich an meine eigenen Erfahrungen mit der Suche nach dem perfekten Zuhause für mein Pferd erinnert. Suri ist von einem **Offenstall in eine Paddockbox** gezogen, weil es bei uns in der Umgebung kein so schönes Paradies wie das von Jenny gibt. Nach ihrem Text bin ich ein bisschen neidisch und würde am liebsten gleich zu ihr nach Bayern ziehen ;)!

Artgerecht, liebevoll, anders: Die alternative Pferdehaltung

Was genau heißt eigentlich „alternativ“? Ursprünglich stand die Umschreibung wörtlich dafür, die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten zu lassen. Später kam eine weitere Bedeutung hinzu: Alternativ kann demnach auch für eine ganze Lebensweise stehen, die Natur und Umwelt in besonderem Maße respektiert.



Trage dich im Newsletter ein und erhalte mein gratis E-Book!



Email Adresse

Natürlich sind für mich Tiere und allen voran die Pferde ein wichtiger Teil der Natur und es ist mir ein Anliegen, ihnen mit größten Respekt, Fürsorge und Freundschaft zu begegnen. Der tägliche Umgang mit derzeit 20 Ponies, Groß- und Kleinpferden ist von diesen Werten geprägt und macht mich glücklicher, als es jeder andere Job je könnte. Im Gespräch mit Pferdefreunden merke ich (leider) immer wieder, dass dies wohl in eher wenigen Pensionsställen der Fall ist und vor allem bei Betrieben mit einer großen Anzahl Pferde Anonymität, Zeitdruck, Platz- und zum Teil sogar Futtermangel vorherrschen. Natürlich ist das nicht überall der Fall und es gibt zum Glück auch mit Herzblut geführte Anlagen, wo das Tier im Mittelpunkt steht. Leider sind genau diese Betriebe aber „alternativ“, also von der Norm abweichend und damit zahlenmäßig absolut unterlegen.

Parallelwelten: Bedürfnisse vs. Angebot

Neulich bei einer Stallführung sagte eine Interessentin völlig perplex zu mir: „Der Stall kommt mir vor wie eine Parallelwelt“. Dieser Satz stimmte mich zum einen freudig und stolz, aber andererseits auch sehr traurig. Während große Flächen, viele Bewegungsanreize, 24h Heu und die individuelle Versorgung der Vierbeiner für uns selbstverständlich sind, sucht man vor allem in Stadtnähe häufig vergebens nach Ställen mit diesen Angeboten – insbesondere in Kombination mit verschiedenen Haltungsformen. Meist wird Heu ad libitum beispielsweise nur in Kombination mit Offenställen angeboten, ebenso wie Paddock Trails. Definitiv eine Gegebenheit, die ich so nicht hinnehmen möchte.



Vorname

Nachname

Absenden

Richtig trainieren



**Mit dem Herzen
führen**

Von Schlafzimmern mit Balkon

Obwohl ich selbst ein Verfechter der Offenstallhaltung bin, kenne ich viele Pferdebesitzer, die trotzdem aus verschiedensten Gründen eine (Paddock)Box bevorzugen – sei es um älteren oder rangniedrigen Pferden nachts Ruhe zu gönnen, schwerfuttrigen oder zu Übergewicht neigenden die richtige Futterration... Auch wenn es immer auf das Konzept und die Umsetzung eines Offenstalls, sowie die Herdenzusammensetzung ankommt, bin auch ich nach wie vor der Meinung, dass nicht jedes Pferd sich für die dauerhafte Gruppenhaltung eignet. Aber: Boxenhaltung muss nicht zwangsweise bedeuten, dass die Tiere nur stundenweise allein oder in Zweiergruppen auf rechteckige Sandpaddocks ohne Zugang zu Heu und Wasser gestellt werden, oder sich eingedeckt auf Mini-Koppeln die Beine in den Bauch stehen bis sie pünktlich zur Mittagsration Kraftfutter wieder rein geholt werden. Dieses Bild der Einzelhaltung hält sich leider hartnäckig und ist in vielen Ställen auch grausame Realität. Aber auch das geht anders – oder besser „alternativ“: Ich nenne unsere Paddockboxen gern „Schlafzimmer mit Balkon“.



Denn außer zur Nachtruhe suchen unsere Boxenpferde ihre Ruhezeiten nicht auf. Jedem Tier steht eine Gitterraufe mit guten 2 Meter Höhe zur Verfügung, so dass auch während des gesamten Aufenthalts in der Box für Raufutter gesorgt ist. Morgens nach der Kraftfuttergabe geht es in der Gruppe raus auf den angeschlossenen Paddock Trail – warum sollten Boxenpferde nicht in den Genuss kommen, sich zum Wasser, verschiedenen Heustationen oder zur Koppel auf einem Wegenetz zu bewegen, das ihnen Raum und Abwechslung bietet? So



Reha mit Ausblick – oder: Wunder gibt es immer wieder

Selbst in einer Box gibt es Möglichkeiten, dem Patienten seine Zwangspause möglichst angenehm zu gestalten: Ob Heunetze mit verschiedenen Maschenweiten, ein Nest mit versteckten Äpfeln im Eck, Knabberäste oder ein frei schwingend aufgehängtes Körbchen mit Karotten. Weitere Erleichterung bietet die Möglichkeit von Sozialkontakt über die Abtrennungen hinweg: Schnuppern, Schmusen und Fellpflege sind abends mit dem Nachbarn und tagsüber mit der gesamten Herde am angrenzenden Gruppenpaddock möglich. Der Blick auf die Koppeln und über die Anlage sind für das Wohlbefinden des Wächters Pferd ebenso zuträglich. Insgesamt ein klares Gegenprogramm zum Einsperren in Innenboxen bei rationierter Fütterung und immer gleichen Abläufen.

Dank dieses Konzeptes sind schon einige Pferde wieder gesund geworden, die zum Beispiel mit Lahmheiten nach OPs zu uns gekommen sind und noch einige Zeit Ruhe verordnet bekamen. Obwohl das



nie unser Hintergrund war, scheint die alternative Haltung ideale Bedingungen für die Reha von Pferden zu bieten. Ein schönes Beispiel hierfür ist auch eine Stute, die als Therapiepferd in Rente zu uns kam. Sie war hahnentrittig und hatte eine hängende Unterlippe nach einer missglückten Zahnbehandlung. Letzteres schien irreversibel, ein Problem am Nerv war vermutlich die Ursache. Mit unseren Gitterraufen in den Boxen kam die Stute gar nicht zurecht, wir entschieden, ihr große Mengen Heu lose zu füttern. Trotzdem wollte ich ihr die Möglichkeit geben zu üben und hängte ihr ein grobmaschiges Heunetz zur Beschäftigung dazu. Anfangs ignorierte sie es, irgendwann fehlten morgens aber immer kleine Mengen Heu aus dem Netz. Dann begann sie auch an der Raufe zu zupfen. Eines Morgens traute ich meinen Augen nicht: Die hängende Unterlippe war wieder völlig normal! Unser Tierarzt bestätigte mir, dass die Muskulatur voll beweglich sei. Ich war überwältigt! Auch wenn sie nach wie vor sehr langsam frisst und die Zeit in der Einzelbox braucht, um sich in aller Ruhe ihrem großen Haufen Heu zu widmen, war es ein enormer Zugewinn an Lebensqualität für das Pferd. Der Grund für die Genesung war allem Anschein nach der Übungseffekt des Heunetzes. Was Ihr hier macht ist

Beim Thema Hahnentritt stellen wir fest, dass dieser vor allem dann akut auftrat, wenn die Beine noch kalt waren und die Stute ihre Box gerade verlassen hatte. Häufig traten auch Schwellungen auf. Nach einiger Zeit draußen zog sie die Beine weniger an und entwickelte einen beinahe normalen Schritt, auch wenn die Schwellungen selbst dann noch blieben. Bewegung tut ihr ohne Zweifel gut, ihr hohes Alter und das langsame Fresstempo ließen jedoch leider keine Eingliederung in unseren Bewegungsstall zu. Wir beschlossen, es mit Stallgamaschen zu versuchen. Und auch das funktionierte! Nachdem die Beine nicht mehr anschwellen, kam die Bewegungslust zurück und die Stute hat in Kombination mit dem ganz täglichen Auslauf auf dem Trail sogar ihren Hahnentritt fast völlig abgelegt. Was ich damit sagen will ist nicht, dass eine gute Haltung medizinische Wunder vollbringen kann. Aber in Ergänzung mit einer individuellen Betreuung kann sie definitiv positive Effekte erzielen.

Weg vom Standard

Was wir uns immer vor Augen halten sollten: Die meisten Menschen sind beruflich so eingespannt, dass sie täglich höchstens wenige Stunden bei ihren Tieren im Stall verbringen können. Reiten, Spazieren gehen, spielen oder einfach nur putzen und kraulen sind die gemeinsamen Aktivitäten während dieser Zeit. Den Rest des Tages, und das sind über 20 Stunden(!), ist das Pferd auf eine artgerechte Haltung angewiesen. Ein gut geführter Offenstall mit genügend Futter, Platz, Liegeflächen, einer stabilen Herde oder eine (Paddock)Box mit viel Auslauf und denselben Attributen kann ihm diese bieten. Am besten in Kombination mit einem alternativen Stallmanagement, das einen wachen Blick auf das Verhalten der Tiere hat und bei Problemen nicht an festgeschriebenen Abläufen fest hält. Die Lust zum Ausprobieren, das Bieten von Abwechslung und der Anspruch, den natürlichen und individuellen Bedürfnissen der Pferde so gut wie möglich gerecht zu werden, bedeutet für mich alternative Haltung. Ich hoffe, dass noch ganz viele Betreiber entdecken, wie viel Freude es bereitet, Dinge anders zu machen.

